

L., *Trollius europaeus* L., *Aconitum Napellus* L., *Thalictrum aquilegifolium* L., *Anemone narcissiflora* L., *Cardamine hirsuta* L., *Lunaria rediviva* L., *Viola biflora* L., *Thesium alpinum* L., *Cerofolium nitidum* Cél., *Epilobium trigonum* Schrank., *E. montanum* L., *Chamaenerium angustifolium* Scop., *Potentilla aurea* L., † *Geum rivale* L., *Alchemilla vulgaris* L., *Gentiana verna* L., *Salvia glutinosa* L., *Calamintha Clinopodium* Benth., *Galeopsis speciosa* Mill., *G. Tetrahit* L., *Origanum vulgare* L., *Lamium maculatum* L., *Euphrasia picta* Wimm., † *Bartschia alpina* L., *Campanda barbata* L., *C. persicifolia* L., *Valeriana sambucifolia* Mik., *Buphthalmum salicifolium* L., *Adenostyles albida* Cass., *Doronicum austriacum* Jacq., *Eupatorium cannabinum* L., *Senecio sarracenicus* L., *Carlina acaulis* L., *Carduus personatus* Jacq., *Gnaphalium norvegicum* Gunn., *Crepis grandiflora* Tausch., *C. pululosa* Meh., *Hieracium*-Arten, *Prenanthes purpurea* L.

3. Literatur-Uebersicht.

Wenn ich nun zum Schlusse noch ein Literaturverzeichnis folgen lasse, so erhebt dasselbe keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll nur jene Werke und Arbeiten namhaft machen, welche ich bei meinen Studien benützt habe, oder solche, welche für die Pflanzengeographie der mährisch-schlesischen Sudeten von grösserer Wichtigkeit sind:

Beck, G. von, Flora von Nieder-Oesterreich. 2 Bde. Wien 1890–93.

Derselbe, Flora von Hernstein, Band II von A. Beckers „Hernstein in Nieder-Oesterreich.“

Drude, O., Die postglaziale Entwicklungsgeschichte der herzynischen Hügelformation und der montanen Felsflora. Isis 1901, p. 70–80.

Derselbe, Handbuch der Pflanzengeographie, Stuttgart 1890.

Engler, A., Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt, insbesondere der Florengebiete seit der Tertiärperiode, Leipzig 1879–1882.

Derselbe, Die Entwicklung der Pflanzengeographie in den letzten hundert Jahren. 1899.

Kerner, A. von, Studien über die Flora der Diluvialzeit in den östlichen Alpen. 1889.

Köppen, W., Klassifikation der Klimate nach ihren Beziehungen zur Pflanzenwelt. 1901.

Laus, H. u. Schierl, A., Pflanzengenossenschaften und Pflanzenformationen im südlichen Mähren. 2. Bericht des Lehrerklubs für Naturkunde in Brünn 1899.

Oborny, A., Flora von Mähren und österr. Schlesien. Brünn 1882–86.

Podpěra, J., Ueber den Einfluss der Glazialperiode auf die Entwicklung der Flora der Sudetenländer im I. Bericht der naturwissenschaftlichen Sektion „botanischer Garten“ in Olmütz 1905.

Rattke, R., Die Verbreitung der Pflanzen im allgemeinen und besonders in Deutschland. Hannover 1884.

Schimper, A., Pflanzengeographie auf physiologischer Grundlage. Jena 1898.

Schulze, A., Ueber die Entwicklungsgeschichte der phanerogamen Pflanzen-decke Mitteleuropas nördlich der Alpen. 1899.

Weber, Versuch eines Ueberblickes über die Vegetation der Diluvialzeit in den mittleren Regionen Europas. Naturwissenschaftliche Wochenschrift 1899.

Kommt die echte *Ramondia serbica* Pančić in Bulgarien vor?

Von Leo Dergane (Wien).

Ramondia serbica Pančić wurde bisher sowohl serbischer- als auch bulgarischerseits in Westbulgarien¹⁾ vergebens gesucht; serbischerseits fahndeten

¹⁾ Vergleiche Georgijev in „Sbornik za narodni umot vorenija“, knjiga XVI & XVII, 3. djel prirodoučen, p. 160–163 (1900).

nach ihr weiland Prof. Dr. Pančić und Prof. Živojin Jurišić, bulgarischerseits weil. Prof. Stj. Georgijev und Assistent Dimčo Mihajlov.

Inspektor Ivan K. Urumov botanisierete im Jahre 1892 und zwar im Monat Juli, zu welcher Zeit die *Cyrtandraceen* der Balkanhalbinsel schon längst zu fruchten pflegen, in dem speziell Trojan-Balkan genannten Teile des Zentralbalkangebirges in Bulgarien und fand zwischen Felsritzen, sowie auf trockenen Felsen der Höhen Dupkata, Kumanica und Krakovec eine *Cyrtandracee*, die er bei oberflächlicher Untersuchung für die echte *Ramondia serbica* Pančić hielt und als einen für die Flora Bulgariens neuen und interessanten Fund in der bulgarischen Zeitschrift „Sbornik za narodni umotvorenija“, knjiga XIV, 1. naučen otdjel, p. 46 (1897) publizierte. Diese Angabe hat auch Prof. J. Velenovsky in sein Supplementum I. Florae Bulgariae p. 194 (1898) aufgenommen.

Prof. Stj. Georgijev, der einen Irrtum vermutete, forderte den Inspektor Iv. K. Urumov auf, ihm authentische Herbarexemplare seiner „*Ramondia serbica*“ vorzulegen und erhielt darauf von Urumov Individuen, die sich bei genauerer Untersuchung als die echte *Haberlea rhodopensis* entpuppten.

Im Jahre 1898 und zwar im Monat Juni durchforschte Prof. Stj. Georgijev nahezu einen Monat hindurch die Kämme und nördlichen Gehänge von Teteven-, Trojan-, Novoselski- und Kalofer-Balkan, wobei er auch den Urumov'schen Standorten der vermeintlichen *Ramondia serbica*, nämlich der Dupkata und dem Krakovec (auch Krjakovec) seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Mit Georgijev reiste auch Ivan Nežev, der frühere Reisebegleiter Urumov's, und suchte selbst fleissig jene Lokalitäten durch, wo sein Freund Urumov die *Ramondia serbica* eingesammelt haben will, doch vergebens! Auf Felsen auf Krjakovec und Dupkata und denen ihrer Nachbargipfeln war von den *Cyrtandraceen* nur die *Haberlea rhodopensis* Fric. in grosser Anzahl und in prächtiger Blüte zu finden, während andere *Cyrtandraceen* vollständig fehlten.

Auf den nördlichen niedrigen Abhängen der Dupkata suchte auf Georgijev's Veranlassung der Lehrer Kojčo Božkov nach der *Ramondia serbica*, doch fand auch er daselbst nur massenhaft die *Haberlea rhodopensis* Fric. und keine echte *Ramondia*.

Ivan K. Urumov, dem Prof. Georgijev Mitteilung über seine unrichtige Determination der *Haberlea*-Rosetten und seinen Zweifel über das Vorkommen der echten *Ramondia* in Bulgarien überhaupt mitteilte, erwiderte ihm darauf nichts, schwieg auch in seinen weiteren oft sehr gediegenen Beiträgen zur Flora seines Vaterlandes konsequent über diesen Gegenstand und publizierte, soviel mir bekannt, bisher keinen weiteren neuen Standort irgendeiner *Ramondia* aus Bulgarien. Auch die anderen bulgarischen Botaniker haben bis jetzt keinen Standort irgendeiner *Ramondia* in Bulgarien entdeckt.

Aus dem oben Gesagten erhellt, dass bisher noch keine *Ramondia* in Bulgarien gefunden wurde, sowie dass *Ramondia serbica* Urumov in „Sbornik za narodni umotvorenija“, knjiga XIV, 1. naučen otdjel, p. 46 (1897) die echte *Haberlea rhodopensis* Fric. ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, dass in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts Pančić bei der Entdeckung der echten *Ramondia serbica* in Serbien dieselbe für die daselbst fehlende *Haberlea rhodopensis* Fric. hielt, sie unter dieser Bezeichnung verteilte und in der Aufzählung serbischer Phanerogamen in den „Verhandlungen des k. k. zool.-botan. Vereins Wien“ 6. Bd. p. 534 no. 853 (1856) unter diesem Namen publizierte. Erst später machte ihn sein Freund Janka darauf aufmerksam, seine vermeintliche serbische *Haberlea* sei eine *Ramondia* aus der nächsten Verwandtschaft der pyrenäischen *Ramondia pyrenaica*, worauf Pančić seine *Ramondia* in seiner „Flora kneževine Srbije“ p. 498 (1874) als *Ramondia serbica* beschrieb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [14_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Derganc Leodegar

Artikel/Article: [Kommt die echte Ramondia serbica Pancic in Bulgarien vor? 75-76](#)